



## Zeig doch mal die Bilder!

Wochenbrief vom 5. Dezember 2021

Gestern traf ich nach längerem Unterbruch und aus aktuellem Anlass meine südafrikanischen Freunde zum Samstagmorgen-Schwatz per Zoom. Darf ich vorstellen? K ist 76 und zurück von einem zweimal verschobenen Trek in Nepal, N ist zwei Jahre jünger als ich. Dazu gesellte sich R, eine Alumna der KZU, die K bei einem Aufenthalt in Kapstadt kennengelernte hatte. Es fehlte J, 81, sie musste in ihrer Siedlung kochen.

Der aktuelle Anlass war die neue Virus-Variante Omikron und die Tatsache, dass man sich in Südafrika reichlich verladen vorkommt, weil südafrikanische Wissenschaftler\_innen die Variante gefunden haben, was nicht heisst, dass sie aus dem südlichen Afrika stammt. Man hat wenig Verständnis, dass Länder mit höheren Fallzahlen mit harter Hand gegen die Tourismusbranche vorgehen – aber stopp! Ich wollte an dieser Stelle ja das Virus möglichst aussen vorlassen.



Ich wollte erzählen, dass K eine kleine Präsentation vorbereitet hatte, mit seinen besten Bildern vom Himalaya-Trek. So teilte er den Bildschirm und wir tauchten ein in eine Welt, die mir einerseits völlig fremd ist, andererseits kamen immer wieder Berührungspunkte vor mit meiner Erfahrungswelt als Alpenwanderer. Gut, die nackten Zahlen sind schon etwas krasser, mein 76-jähriger Freund erreichte – notabene auf einem Rundwanderweg! – einmal 4300 und einmal über 4400 Meter über Meer. Und im Hintergrund zu allen Bildern standen dann immer auch noch diese wahren Riesen, wir wissen aus dem Geographieunterricht, dass die noch einmal so hoch hinaufgehen (und immer noch wachsen).

Am Abend waren wir dann in Zürich bei Freunden eingeladen. Auch dort wartete eine Diashow. Einer von uns ist diesen Herbst von Zürich ans Mittelmeer gewandert, über tausend Kilometer in 60 Tagen. Er zeigte eindrucksvolle Eindrücke (Jungwölfe vor ihm auf dem Weg!) ab Laptop am grossen Stubentisch (Vorteil Zoom, eindeutig!). Auch hier lernte man Spannendes, zum Beispiel, warum auf den meisten Bildern die Gämsen klein und die Steinböcke gross sind: In Italien flüchten die Gämsen vor Menschen, die Steinböcke aber nicht – weil sie nicht bejagt werden und das offenbar verstanden haben.

Wenn man eine Reise tut, dann kann man was erzählen. Und wenn Dia-Anlässe nicht episch werden, sondern sich auf das Wesentliche konzentrieren – «Was habe ich erlebt und wie hat es dort ausgesehen?» – untermalt mit der einen oder anderen knackigen Anekdote (die Hängebrücke 80m über dem Fluss in Nepal, bei der die Geländer links und rechts abgefallen waren), dann ist das spannende Unterhaltung, ob online oder live.

Zum Schluss doch noch einmal etwas, das mit Corona zu tun hat: Südafrika war sehr streng mit Lockdowns. So blieben die Friseure sehr lange geschlossen, was N zum Anlass genommen hat, überhaupt keine Haare mehr schneiden zu lassen. Es ist erstaunlich, wie lange seine schlohweissen Haare seit dem März 2020 geworden sind: Auf seinem Bildschirm sah man vor allem Mähne.

Mit bestem Gruss

Roland Lüthi, Rektor